

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 402.

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 194.

Druck- und Verlagsanstalt der Halle'schen Zeitung
Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.

Zweite Ausgabe

Druck- und Verlagsanstalt der Halle'schen Zeitung
Geschäftsstelle in Berlin, Bernburgerstr. 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.

Mittwoch, 28. August 1901.

Der Sühnepinz in Basel.

Zu den vielen Mätkeln, die die chinesische Diplomatie den europäischen Großmächten im Laufe des letzten Jahres aufgedeckt hat, ist ein neues hinzukommen: die Erkrankung des Sühnepinz in Basel. Das Prinz Tschun sich in Basel krank gemeldet hat und, ansieht in den von der deutschen Regierung gestellten Sonderung ohne Aufenthalt die Reise nach Berlin fortzusetzen, mit seinen 50 besetzten Begleitern „bis auf Weiteres“ im „Hotel drei Könige“ Quartier genommen hat, steht fest, man kennt aber nicht das Grundübel seiner Erkrankung, man weiß nicht genau, ob dieses physischer oder diplomatischer Natur ist und neigt infolge mannigfacher Nebenumstände der letzten Anweisung zu. An Berliner amtlichen Stellen verweigert man jedwede Auskunft über das Befinden des Sühnepinz, außerhalb der amtlichen Atmosphäre erhält sich aber das Gerücht, daß der Prinz sich infolge von eingetretener diplomatischer Komplikationen weigere, die Reise nach Berlin fortzusetzen.

Ueber die Natur des Sühnepinz, die nachgerade einen tragischen Sühnepinz stellen wir aus den bisher vorliegenden Meinungen das Folgende zusammen:

Der „Dampfer „Napern“, der den Sühnepinz mit seiner beglückten fünfzigköpfigen Begleitung nach Europa zu befördern hatte, traf am Sonnabend in Genoa ein, woselbst bereits ein Sonderung der deutschen Regierung bereit stand, der ihn über Basel nach Berlin bringen sollte. Als Begleiter waren dem Prinzen bereits von Berlin aus der General v. Richter sowie dessen Adjutant Keimant v. Brand und ein Militärattaché, Herr Passen, beigegeben. Außerdem hatten sich der Gesandte der chinesischen Gesandtschaft in Berlin und mehrere Herren der Gesandtschaft nach Genoa begeben, um dort den Prinzen zu begrüßen und ihn nach Berlin zu geleiten. Am Sonnabend Nachmittag setzte sich der Zug in Bewegung und traf Sonntag Mittag in Basel ein. Zum Empfang waren der General v. Söymer und ein Generalstabsoffizier, Major von Wittich, der Sühnepinz in Basel entgegengefahren, um die an der deutschen Grenze zu begrüßen; sie mußten aber wieder unverrichteter Sache umkehren. Ueber die Ankunft in Basel meldet ein Telegramm von dort das Folgende: Der Sonderung, welcher von Genoa ohne größeren Aufenthalt in Basel ankam, fuhr in den Bahnhöfen Bahnhof ein Generalmajor v. Söymer und der ihm zugewiesene Generalstabsoffizier Major v. Wittich, welche auf die Ankunft des kaiserlichen Prinzen im Friseurzimmer erwartet hatten, traten in großer Uniform heraus, um den Prinzen an der deutschen Grenze zu empfangen. Nach gingen die deutschen Offiziere am Zug herunter, um Prinz Tschun in seinem Wagen zu begrüßen, aber nachdem ihnen unterwegs schon General v. Richter eine Mitteilung gemacht hatte, trat ihnen am Wagen des Prinzen Tschun ein chinesischer Herr entgegen, es war der neuernannte chinesische Vorkonsul in Berlin, der den General von Söymer von einem erheblichen Unwohlsein des Prinzen Tschun verständigte. Trotzdem glaubte man noch an eine Weiterfahrt. Die Herren begaben sich also in den Restaurationswagen des Sonderzuges, um sich im Laufe der Fahrt dem Prinzen vorzustellen. Aber sehr bald erkrankten die Offiziere auch schon wieder auf dem Bahnhöfen, um eine Meldung an den deutschen Kaiser abgeben zu lassen. Prinz Tschun hatte bestimmt erklärt, nicht weiter fahren zu können. Es wurden hierauf drei große Notelagen requiriert, in denen das gelammte Personal, etwa 60 Personen, Platz nahm und durch die Straßen Klein-Basels nach dem „Hotel drei Könige“ fuhr. Der Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet. Die deutsche Wohnung ist wieder abgeleert.

Man gewinnt aus dieser Schilderung den Eindruck, daß der Prinz sich seiner Sühnepinz nicht erweiden will, oder daß es ihn gefehlt, die Herren in Berlin warten zu lassen. In jedem Falle ist der Vorgang in Basel ein geradezu ungläublicher.

Die Fahrt in einem deutschen Sonderzuge ist derart bequem, daß ein Chinese wahrlich keine Ursache hat, sie wegen eines Unwohlseins zu unterbrechen. Was zum geflirren Abend war das chinesische Mätkel nicht gelöst. Sowie das auf festgestellt erachtet werden, daß die Krankheit des Prinzen Tschun die sogenannte chinesische Krankheit ist. Entweder sind weitere politische Verbindungen mit dem Prinzen hat, die deutschen Beziehungen mit dem chinesischen vernehmlich, fürcht um sein theures Leben auf deutschen Boden. Wie lange diese Veränderungen andauern, weiß zur Zeit Niemand. Aus Basel meldet uns der Draht das Folgende: Generalmajor Richter, der Reisebegleiter des Prinzen Tschun, ist Montag Abend spät in Wilhelmshöhe eingetroffen und wurde sofort vom Kaiser empfangen. Seitern fuhr reiste er nach Basel zurück.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. August.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser auf der Danziger Allee erfolgt fiderem Vernehmen nach im Laufe des 10. September. Die kaiserliche Nacht-Hohenzollern wird am 10. September Morgens von Wilkau aus erwartet.

Die Gerüchte. Gegenüber einer Zeitungsmeldung, daß Graf Waldersee vor etwa zehn Jahren von dem

Posten eines Chefs des Generalstabes der Armee abgelöst sei hauptsächlich in Folge einer Kritik über die Befehlsführung des Kaisers bei den schlesischen Wäandern von 1890, und daß Generalleutnant v. Boguslawski mit einem Artilleer-Regiment, 3. B., der einer ähnlichen Meinung Ausdruck gegeben habe, in Verbindung gebracht und darum zur Disposition gestellt sei, erklärt der bekannte Militärattaché:

1. Ich bin nicht langer Hand zur Disposition gestellt worden, sondern dies geschah nach Einreichung meines Abschiedsgesuches und nachdem ich vorher zum Generalleutnant befördert worden war.

2. Ich habe den oben bezeichneten Artikel in der „Schles. Zig.“, den ich übrigens nicht gelesen und also kein Urteil über ihn habe, nicht gelesen. 3. Da eine Untersuchung zur Ermittlung des Verstoßes angezettelt wurde und ob ich der Verantwortlichkeit verdächtig gewesen bin, davon ist mir nichts bekannt geworden.

Das ganze Gerücht von der damaligen Vernehmung des Kaisers gegen den Grafen Waldersee ist nichts anderes als eine Ent.

Das Kaiserpaar ist mit Gefolge gestern Mittag mittels Sonderzuges von Bahnhof Wilhelmshöhe nach Berlin abgefahren. Wohl über tausend Personen, vornehmlich Damen, hatten sich an der Wilhelmshöhe Allee, am Bahnhofseingang und an der Bahnführung aufgestellt, welche dem Kaiserpaar mit Tücherbüscheln Abschiedsgeschenke zuwinkten. Das Kaiserpaar dankte huldvollst und verabschiedete sich herzlich von den noch zwölf Tage in Wilhelmshöhe bleibenden kaiserlichen Kindern und dem am Bahnhof erschienenen Oberpräsidenten Grafen v. Jellib. — Das Kaiserpaar traf Abends 7 1/2 Uhr auf der Station Wilpart ein und begab sich nach dem Neuen Palais. Zum Empfang auf dem Bahnhof war Prinz Edl. Friedrich anwesend.

Ein Besuch des Kronprinzen in Bremerhaven steht in den ersten Tagen des September bevor. Kronprinz Wilhelm hat den Vernehmen nach eine Einladung des Norddeutschen Lloyd zur Teilnahme an der ersten Luftfahrt des nach ihm benannten, neu erbauten Schnell dampfers „Kronprinz Wilhelm“ (Kapitän Schwere) angenommen. Der Kronprinz wird sich daher, wie verlautet, entweder am 7. September in Bremerhaven an Bord des genannten Dampfers begeben, oder wie uns anderweitig mitgeteilt wird, durch diesen Dampfer in Schottland abgeholt und nach bendigter Reise auf der Allee von Bremerhaven gelandet werden.

Der Papst hat den Abt des Benediktinerklosters von Maria-Laach, Benzler, zum Bischof von Metz und den Sekretär der päpstlichen Nuntiatur in Madrid Jern von Dulac zum Bischof von Strasburg ernannt.

Vom Katholikentag in Danabrück. Auf das von der Verammlung der Katholiken Deutschlands an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgendes Antwort-Telegramm eingegangen:

Eine Majestät der Kaiser und König lassen der dort tagenden Verammlung der Katholiken Deutschlands für den Ausdruck der Teilnahme an Allerhöchstdemselben schweren Verluste und für das Gedächtnis der Tüene und Ergebenheit beilegen danken.

Auf das Gedächtnis-Telegramm an den Papst ist nachfolgendes Antwort-Telegramm durch den Kardinal-Staatssekretär Rampolla übermittelt worden:

Der heilige Vater hat den Ausdruck der Ergebenheit der Katholiken, welche gegenwärtig dort versammelt sind, mit besonderem Wohlwollen aufgenommen und erneuert den apostolischen Segen, den er vorgesehnt schon telegraphisch erteilt hat.

Die Entsetzung der Stadt Polen. Wie von dem Finanzminister mit dem Kriegsministerium und dem Reichshauptamt über die Niederlegung der inneren Befestigungsanlagen der Stadt Polen geführten Verhandlungen sind, wie die „Berl. Corr.“ mittelt, zum Abschluss gelangt. Um die Durchführung der Entsetzung nach Möglichkeit zu beschleunigen, kauft der Preussische Staat die geachteten Anlagen des Deutschen Reich für einen in Jahresraten bis 1905 zu zahlenden Kaufpreis von 1 1/2 Millionen M. Eine erste Rate von 3 Millionen M. wird bereits in den Entwurf des nächstjährigen Staatshaushalts eingelegt. Hat diese Summe nicht es wie schaff werden darf, gelingen, die für die Entwicklung der Stadt Polen überaus wichtige Frage in einer den Interessen des Staates wie der Stadt entsprechenden Weise ihrer Lösung entgegenzuführen.

Im nächsten Reichshaushalt dürfte auch eine von den zuständigen Regierungsstellen wie vom Reichstag schon seit einiger Zeit gewünschte Veränderung in den Geschäftsführern der Postanstalten ihre Verwirklichung erlangen. An der Aufbesserung dürften die Bureauassistenten und Ranglisten der Post- und Telegraphenverwaltung, die Ober-Post- und Ober-Telegraphenassistenten, Post- und Telegraphenassistenten und Postverwalter theilhaben. Bekanntlich hat der Reichstag schon früher Resolutionen gefasst, die auf eine Aufbesserung der Gehälter dieser Beamtenklassen hingielen. Als im vorigen Rechnungsjahre die Annahme der Resolution wiederholt wurde, wurde regierungseitig eine halbjährige Berücksichtigung zugesichert. Da es nicht möglich war, in dem vorliegenden Ergänzungsetat für 1901 die Angelegenheit zu regeln, so dürfte die Erneuerung im Reichshaushaltsetat für 1902 durchgeführt werden.

Aufgehobene Bestimmungen. Durch die Umgestaltung der früheren mittleren Poststellen in Elberfeld-Vormer, Weeslau und Gagen in höhere Poststellenbaufstellen hat der Reichstag dieser An-

stalten eine derartige Wänderung erfahren, daß die Schüler eine geeignete Vorbildung für den Dienst in der Verwaltung der indirekten Steuern nicht mehr erlangen können. Das Gerücht ging nach der in der nächsten Zeit zu erwartenden Umänderung der mit der Oberrealisten in Ankn verbundenen Sachstellen in eine höhere Poststellenbaufstelle auch für diese Anstalt. Der Finanzminister hat daher in einem Erlaß an die Provinzialsteuerdirektionen verfügt, daß die frühere Bestimmung, wonach die für die Annahme als Externen bei der Verwaltung der indirekten Steuern erforderliche wissenschaftliche Vorbildung auch dann vorhanden ist, wenn der betreffende Bewerber das Befähigung einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange in Verbindung mit dem Befähigung einer anerkannten gewöhnlichen mittleren Fachschule besitzt, fortan aufgehoben ist. Indes gelten die bisherigen Vorschriften über die Berechtigung der Aspiranten der Fachämter noch für alle Schüler, die vor dem 1. April 1901 in die Anstalt eingetreten sind. Dieser Erlaß ist von Seiten des Staatsministers auch zur Kenntnis der Königl. Provinzialstaatskollegien gebracht worden.

Der türkisch-französische Zwischenfall.

Ist wieder aufgekommen, und zwar heftiger als vordem. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note über die Quasi-Angelegenheit in Konstantinopel:

Am 17. August war ein Abkommen bezüglich verschiedener Fragen, die ihrer Erledigung harren, mit der Porte getroffen worden und die Einzelbestimmungen dieses Abkommens waren von dem türkischen Minister des Auswärtigen mit Zustimmung des Sultans abgefaßt worden. Letzterer hat dem Vorkonsul Conflans versprochen, daß dieser Text des Geheimes ihm am folgenden Tage angehängt werden sollte. Am 18. August telegraphierte Conflans nach Paris, daß keine der eingegangenen Verpflichtungen von der Türkei eingehalten worden sei. Am 21. August telegraphierte der Minister des Auswärtigen Delcaze an Conflans, daß angefaßt einer solchen Nichterfüllung des gegebenen Wortes die französische Regierung nicht geneigt sei, die Verhandlungen fortzusetzen. Gleichzeitig wurde in dem betreffenden Telegramm Conflans aufgefordert, der Porte mitzuteilen, daß der Befehl erteilt habe, Konstantinopel zu verlassen. Am 23. August machte Conflans der Porte die ihm anbefohlene Mitteilung und kündigte ihre Abreise für den 26. August an. Da an diesem Tage nicht alle eingegangenen Verpflichtungen eingehalten wurden, verließ der französische Vorkonsul Konstantinopel.

Die Note der „Agence Havas“ läßt ansetzen, daß der Minister des Auswärtigen, Delcaze, den neuen Aktivist der Enttarnung des französischen-türkischen Konflikts sehr ernst auffaßt. Ihr Grund heftiger Nachrichten erachtet Delcaze die auf die französischen Demonstrationen hin gegebene Genehmigung bezüglich der Quasi-Gesellschaft nicht für ausreichend; er benötigt vielmehr, Regelung aller mit der Porte sich ergebenden Angelegenheiten zu fordern. Als Conflans am Montag im Begriff stand, den Orient-Express zur Abfahrt zu befehlen, erhielt er den Besuch des Großceremonienmeisters des Sultans, welcher ihn in des letzten Namen ersuchte, in Konstantinopel zu bleiben. Der Großceremonienmeister sagte hinzu, der Sultan sei bereit, neue Zugeständnisse zu machen. Conflans erwiderte, er könne die Verlegung formeller Verpflichtungen, welche mit Zustimmung des Sultans von der türkischen Regierung abgegeben seien, nicht zulassen. Es handle sich nicht um eine Selbstfrage, sondern um eine Frage der Loyalität; er werde es sürdlich, sich auf erneute Verhandlungen einzulassen und reife daher ab.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet über die Abreise aus Konstantinopel vom 26. d. Mts.:

Der französische Vorkonsul Conflans ist heute mit dem Orient-Express nach Europa abgereist, nachdem um 11 Uhr die französische Flage auf der Vorkonsul verabschiedet war. Am Bord des französischen Kriegsschiffes „Venture“ empfing Conflans noch den Besuch eines hohen Kaiserlich-Deutscher, der ihn zum Abschied zu bewegen suchte. Dazwischen im letzten Augenblicke, nach dem schon Alles zur Aufrechterhaltung Frankreichs gerettet war, wieder Schwierigkeiten entstanden. Die Abreise des Vorkonsuls ist nicht als einfacher Akt zu betrachten, sondern in der That als ein Traud zu betrachten, der auf die Porte ausgeübt werden sollte. Der amnächst noch zurückgebliebene Vorkonsul Vapst erledigt laut dem von Conflans an die diplomatische Corps verbandenen Mittheilungen mit die laufenden Angelegenheiten privater Natur.

Figaro's Bericht, der Vorkonsul sei bereit, neue Zugeständnisse zu machen, daß er seine Anwesenheit antrat und dem Vorkonsul die Leitung der Geschäfte übertrug, in geheimer Weise die neuerdings auftauchende Schwierigkeit erlöste. Seine Abreise bilde eine Warnung für die Türkei. Es sei zu hoffen, daß die denbaltige Regelung des Konfliktes nunmehr nicht lange auf sich warten lassen werde.

Ausland.

Frankreich.

Zur Pariser Zeit. In Besprechung der politischen Bedeutung des Besuchs des Kaisers von Anstalt in Frankreich führt die „Nouveau Temps“ aus, man dürfe diesem Besuch keinerlei besondere Zweck zuschreiben. Der Umstand, daß der Kaiser Danzig und Kopenhagen besuche, verleihe irgend welche Vermuthungen

Berlin, 27. August. (Berliner Postenbörse) Die amlichste feilgekauften Briefe waren am Freitag...

Wetter, die beiden tiefsten in Böhmen ebenfalls aufgeschloffenen Höhlen...

Wetter, die beiden tiefsten in Böhmen ebenfalls aufgeschloffenen Höhlen...

Central-Liste der Preussischen Sandwirthschaftskammern.

Table with columns for location (e.g., Für inländische Getreide) and price ranges.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 30. August: Wind, wärmer, lebhafter. Wärme, stark stülpe Wind, Weinbergschlag...

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations like Halle, Magdeburg, and others.

Waren- und Productenpreise.

Table listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Börse- und Handelstheile.

Wochenbericht der Reichsbank vom 23. August 1901.

Table with financial data including gold and silver reserves, and other bank assets.

Waren- und Productenpreise.

Table listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Die Grube nach dem von den Herren... Die Grube nach dem von den Herren...

Wortung Sachsen und Umgebung.

Wortung Sachsen und Umgebung. 26. August. (Neue Sachsen-Halle) Am heutigen Tage ist vom 1. Oktober d. J. ab eine zweite Scherzstelle eingerichtet worden...

Wortung Sachsen und Umgebung.

Wortung Sachsen und Umgebung. 27. August. (Waldwied.) - Fahradschied - (Elektrizitätswerk)...

Wortung Sachsen und Umgebung.

Wortung Sachsen und Umgebung. 27. August. (Neue Gewaltthat) Als gestern Mittag der achtundzwanzigjährige Zahaarbeiter Rudolf Krammer...

Wortung Sachsen und Umgebung. 27. August. (Neue Gewaltthat) Als gestern Mittag der achtundzwanzigjährige Zahaarbeiter Rudolf Krammer...

Wortung Sachsen und Umgebung. 27. August. (Neue Gewaltthat) Als gestern Mittag der achtundzwanzigjährige Zahaarbeiter Rudolf Krammer...

